



PlusPunkt

Infos aus dem KFB

Editorial

Gewohnheiten / Traditionen

Rituale / Riten

Brauchtum und Tradition

Eine lange Geschichte von Traditionen verbindet uns heute mit den Menschen von gestern. In unserer schnelllebigen Zeit trauern viele Menschen um das Verlorene. Sie sehnen sich nach der vermeintlich „guten alten Zeit“. Wann hat es die wohl gegeben?

Ich denke in der ländlichen Bevölkerung ist lokales Brauchtum noch vorhanden. Wie steht es damit bei mir? In meiner Kindheit war auf einem Bauernhof viel Handarbeit nötig, entsprechend lebten viele Leute zusammen, von den Kindern bis zu den Grosseltern, den Angestellten zu den Tagelöhnern. Im Sommer waren die Tage lang. Gras mähen, zetten, wenden, walmen, rechen, die Wagen beladen, auf der Bühne wieder abladen, alle freuten sich dann an dem duftenden Heu. Wenn alles unter Dach war, gab es die „Heuete“. Alle Helfer, und es waren viele, wurden eingeladen. Es gab ein fröhliches Fest und gutes Essen. Dasselbe passierte bei der Getreide-ernte. Die Sichlete war wieder ein Höhepunkt des Sommers. Heute erledigen Lohnunternehmer mit grossen Maschinen die Arbeit schnell und gut für die inzwischen kleinen Bauernfamilien.

In unserem Dorf haben wir seit über 30 Jahren mit allen Bauernfamilien eine gemeinsame Sichlete in der Turnhalle. Einige Frauen planen den Anlass. Wir beginnen mit einer kurzen Besinnung und danken dem Schöpfer für das gute Erntejahr. Gegen 150 Erwachsene und Kinder vergnügen sich bis in die frühen Morgenstunden bei Essen, Spielen, Tanzen und Plaudern. Die Kinder von damals sind Familienfrauen und Mütter. Für diese neue Tradition sind wir im Dorf dankbar. Es ist ein Schatz, der an die Jungen weitergeht.

In der Sek war ich in einer grossen Klasse, der Lärmpegel vor den Stunden entsprechend hoch. Wir hatten pro Woche zwei Stunden Religion und mussten auf jede Lektion einen Liedvers aus dem Kirchengesangbuch auswendig lernen. Das Aufsagen bestimmte die Note im Zeugnis. Daher war es immer mäuschenstill in der Schulstube, alle repetierten die Aufgaben. Ich spüre heute noch die fast zwangshafte Stille.

In meiner Kindheit machte eine „Weggenfrau“ in der Adventszeit ihren „Chehr“. Mit zwei grossen Körben an den Armen stapfte sie von Haus zu Haus. Wie bewunderten wir die feinen Lebkuchen und die glustigen Weihnachtsringli Was Mueti wohl kaufen wird? Aber es war noch nicht Zeit, diese Herrlichkeiten zu versuchen.

Bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts gab es in den Dörfern versteckte Armut. Am Heiligen Abend brachte der Vater eine Kanne Milch (40 l) in die Küche und viele Leute kamen mit einem Kesseli und freuten sich an Milch, Zöpfe, Wurst, die unsere Mutter ihnen mitgab. Wir Kinder mussten oder durften gebrechlichen Menschen die Sachen bringen. Manchmal hatten wir fast Angst in den dunklen Abendstunden unterwegs zu sein. Aber schön war es trotzdem.

Leute mit offenen Herzen konnten und können das Jahr durch viel Not ganz diskret lindern, zuhören, raten und diejenigen ohne feste Arbeit hie und da beschäftigen, mit Kleinigkeiten für den täglichen Gebrauch, Mut und Freude stärken. Die Weihnachtspäckli für die osteuropäischen Länder dünken mich so eine herzerwärmende Aktion für alle Beteiligten. Die Allerärmsten in jenen Ländern dürfen durch uns Gottes Liebe und Fürsorge so konkret erleben.

Ich wünsche, dass die heutigen Kinder auch in so farbigen Erinnerungen werden kramen können. Was wäre ein Dorf, eine Stadt oder ein Land ohne lebendiges Brauchtum?

Käthi Krebs



Nicht immer sind Traditionen nur Freude und Kraftmomente. Oft gingen solche Anlässe für viele Menschen mit viel Arbeit und Entbehrungen einher.

SKF-Wallfahrt nach Wurmsbach 18. Juni 2015



Wallfahrt – Glauben mit Füßen

Viele Religionen kennen den Brauch des Wallfahrens: Menschen sind unterwegs zu einem Pilgerort. Christliche Wallfahrten dienen als Busswerk, um geheilt zu werden oder für besondere Anliegen zu beten. Die Pilgerin/der Pilger vertraut Gott und schöpft neue Kraft. Pia Gadenz

Wallfahrt – die Organisation

220 Frauen miteinander unterwegs! Sie teilten afrikanische Musik, Brot, verschiedenste spirituelle Inputs, den Gang über den Seedamm im Schweigen, Landschaft, Picknick, Regen, Kaffee / Kuchen, Gespräche, Gottesdienst. Die ausgezeichnet organisierte Wallfahrt nährt weiter. Christina Kramer

Wallfahrt – die Frauenbande

Miteinander unterwegs sein, um die Verbundenheit zu festigen. Offen für kurzweilige Gespräche der verschiedenen Wegbegleiterinnen, mal schweigend & nachdenkend, mal vertieft in bewegten Unterhaltungen. Mitgefühl für das Erlebte und die Wünsche der Zukunft zu teilen. Füreinander einstehen ohne Vorurteile in allen Lebenslagen. Maria Hari

SKF

40 Jahre SOFO

Im 2016 ist der Start zum 40jährigen Jubiläum. Zeigen wir unsere Solidarität durch ein spezielles Engagement.

Freiwilligenarbeit in ihrer Frauengemeinschaft bereichert Ihr Leben, vermittelt Lebensfreude und fördert erst noch Ihre berufliche Entwicklung. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass es jeder Vorstand sehr schwer hat, Nachfolgerinnen für seine Arbeit zu finden. Erfahrungsgemäss ist die Vorstandsarbeit ein spannendes Lernfeld. Für Frauen, die offen sind für Neues, gibt es Entfaltungsmöglichkeiten, Anerkennung und interessante Kontakte.

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit Ihrer Pfarrei oder mit uns in Verbindung zu setzen. Gerne helfen wir Ihnen beim Kontakte knüpfen in Ihrer Pfarrei oder gar im Kantonalverband. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 031 301 49 80.

Delegiertenversammlung in Liestal

Auf der Website des SKF, unter Publikationen, finden Sie Stellungnahmen zu aktuellen Themen, Medienmitteilungen und Fotos der Anlässe, so auch von der DV. Angela Büchel Sladkovic wurde an der DV aus dem Verbandsvorstand verabschiedet. Sie betreute 6 Jahre das Ressort Kirche-Religion-Spiritualität. Ihr letztes Projekt war die SKF-Wallfahrt nach Wurmsbach. Für das Ressort Finanzen wurde Ute Studer-Merkle gewählt. Als ehemalige Vorsitzende der SOFO-Kommission kennt sie den SKF bereits.

KFB

Bitte beachten Sie für die kommen-den Anlässe die Flyer im gleichen Versand. Danke.

Allgemeines

Jubiläumswoche „10 Jahre PWAG“

19. – 23. Oktober 2015. Jubiläums-Aktion am 22.Oktober auf dem Münsterplatz, Jubiläums-Feier am 23. Oktober im Schloss Bümpliz. Weitere Infos auf www.1000peacewomen.org

Mundarttheater

„Da draussen bei den Heiden“

Szenen zu Rassismus, Mission und Sklaverei. 25. Okt. bis 8. Nov.2015 im Kirchgemeindehaus Johannes in Bern. Reservation und Information unter www.theaterensemble.ch

Die Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen wurde 2008 vom cfd lanciert und macht seither jedes Jahr mit vielen Veranstaltungen und Aktionen auf dieses Thema aufmerksam.

Die Aktionswoche im 2015 ist vom 25. November bis 10. Dezember. Mehr dazu siehe 16tage.ch. Beachten Sie auch den Flyer im Versand.

Frauenrituale 2015, offene Kirche Bern

jeweils um 20 Uhr Heiliggeistkirche:

Mi. 04. November: Dunkelzeit

Mo. 21. Dezember: Wintersonnenwende

Leitung: Barbara Rieder Howald, reformierte Theologin und Irene Neubauer, katholische Theologin